

## Öffentliche Podiumsdiskussion

# Klimaschutz in der Wüste? Erwartungen an den Weltklimagipfel (COP 18) in Katar

**Termin:** 06. November 2012  
**Zeit:** 18h30 – 20h30  
**Ort:** Friedrich-Ebert-Stiftung, Hiroshimastraße 17, Konferenzsaal 1

Vom 26. November bis zum 07. Dezember 2012 findet die 18. Weltklimakonferenz (COP 18) in Doha, Katar statt. Im Vorfeld kritisieren viele Gewerkschaften, Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen, dass ausgerechnet das OPEC-Land die Konferenz ausrichtet, das weltweit den höchsten Pro-Kopf-CO<sub>2</sub>-Ausstoß und das höchste Pro-Kopf-Einkommen aufweist.

Bislang haben sich die OPEC-Staaten vielfach als Blockierer eines ambitionierten internationalen Klimaabkommens erwiesen – nun könnte die Konferenz einen Wandel bewirken. Zumindest zeitweise rückt sie das Feld der Klimapolitik und erste positive Ansätze in der Region, insbesondere auch die Anstrengungen des Gastlandes, eine erfolgreiche Konferenz auszurichten, in das Zentrum der Aufmerksamkeit. Umso wichtiger ist es, schon im Vorfeld auf positive Ergebnisse der Konferenz hinzuarbeiten.

Denn die Herausforderungen sind groß: Die teilnehmenden Staaten müssen das Verhandlungsmandat, den Fahrplan und wichtige Eckpunkte eines neuen globalen Klimaabkommens festlegen, welches spätestens bis 2015 unterschriftsreif sein muss. Aber auch die formelle Vereinbarung der 2. Verpflichtungsperiode des Kyoto-Protokolls, die kurzfristigen Klimaschutzziele der Länder und das „Peak Year“ als dem Jahr, ab dem die globalen Emissionen insgesamt sinken müssen, werden eine große Rolle spielen. Gelingt hier kein Fortschritt, wird das Vertrauen in die internationale Klimapolitik weiter sinken und werden spätere Verhandlungen erschwert. Darüber hinaus ist es vor allem für ärmere Länder, Inselstaaten oder marginalisierte Bevölkerungsgruppen unabdingbar, dass sie im Rahmen eines fairen Lastenausgleichs finanziell und technologisch dabei unterstützt werden, die spürbar wachsenden, schon nicht mehr abwendbaren Lasten des Klimawandels zu bewältigen. Dies beinhaltet auch so brisante Fragen wie Ausgleichszahlungen für eintretende Schäden und den Umgang mit klimabedingter Migration.

Um die dringend nötigen Fortschritte zu erzielen, braucht es mutige Vorreiter und neue Allianzen. Gemeinsam mit internationalen Experten wollen wir die Ausgangslage vor Doha sowie die Erwartungen insbesondere der Entwicklungsländer an den Gipfel diskutieren. Was müssen Deutschland und die EU tun, um die Allianz mit den am wenigsten entwickelten Ländern, den Inselstaaten sowie der afrikanischen Verhandlungsgruppe zu erneuern, die beim letzten Gipfel in Durban relativ erfolgreich für eine wirkungsvollere Klimapolitik gestritten hatte? Kann Katar die ölexportierenden Staaten für ein Ende der Blockadepolitik gewinnen? Und welche Bedeutung wird der internationalen Zivilgesellschaft in Katar zukommen, einem Land, das selbst keine Zivilgesellschaft im westlichen Sinne kennt?

Gemeinsam mit Brot für die Welt und Germanwatch lädt die Friedrich-Ebert-Stiftung am 6. November 2012 von 18.30 bis 20.30 Uhr dazu ein, diese Fragen zu diskutieren. Bitte melden Sie sich bis zum 30. Oktober 2012 über unsere Website [www.fes.de/GPol](http://www.fes.de/GPol) oder per Mail an [globalization@fes.de](mailto:globalization@fes.de) zur Veranstaltung an.

*Die Konferenz wird durch die Europäische Kommission unterstützt.*

## PROGRAMM

### 18h30 Begrüßung

**Nina Netzer**, Friedrich-Ebert-Stiftung

### 18h45 Auftaktrede

**Ulrich Kelber**, MdB, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag (*tbc*)

### 19h15 Podiumsdiskussion mit

**Dr. Bärbel Kofler**, Mitglied des Deutschen Bundestags, SPD-Bundestagsfraktion, Berlin

**Adao Soares Barbosa**, LDC-Verhandlungsführer zu "Loss & Damage", Osttimor

**Wael Hmaidan**, Internationaler Direktor des Climate Action Network (CAN), Libanon

**Nazmul Haque**, Direktor von Practical Action, Bangladesch

Moderation: **Thomas Hirsch**, Entwicklungspolitischer Beauftragter, Brot für die Welt

### 20h30 Schlussbemerkungen

**Sven Harmeling**, Leiter Internationale Klimapolitik, Germanwatch

Es wird eine Deutsch-Englisch Simultanübersetzung angeboten.